

Das Wagner Forum Graz feiert im kommenden Jänner sein 20-jähriges Bestehen

Ein Zeitgenosse namens Richard

Deuschtümelei, Vereinsmeierei und stockkonservative Ansichten? Bei einigen der vielen internationalen Wagner-Verbände soll das durchaus vorkommen. In Graz gehen die Uhren anders. Das hiesige Wagner Forum kümmert sich seit 20 Jahren unermüdlich darum, Richard Wagners Werk an die Gegenwart anzudocken.

„Man darf Richard nicht dem rechten Eck überlassen“, sagt Heinz Weyringer 20 Jahre nach der Gründung des Wagner Forums Graz. Die Wagner-Pflege in der Stadt, die diesbezüglich eine stolze Tradition hatte, war damals reichlich fragwürdig geworden. Die Wagnerianer streiften öfter als einmal an braunem „Gedankengut“

Heinz Weyringer als Zeremonienmeister beim Regiewettbewerb „Ring Award“, der 1997 vom Wagner Forum initiiert worden ist.



Fotos: Jürgen Radspieler

VON MARTIN GASSER

an, das Wagner Forum entstand 1995 als Reaktion darauf, als Verein, der Toleranz, Aufgeschlossenheit und Zeitgenossenschaft groß schreiben wollte. Bei einem Bier in einem Grazer Wirtshaus machten sich Weyringer und sein bis heute unermüdlicher Mitstreiter Walter Bernhart erstmals Gedanken über diese Neu-

gründung, wenige Monate später war es soweit. Prominente Unterstützer wie Bürgermeister Alfred Stingl ebneten den Weg, man hielt den Kontakt zu Wagner-Enkel Wolfgang, dem damals starken Mann in Bayreuth, der dem Vorhaben bald positiv gegenüberstand.

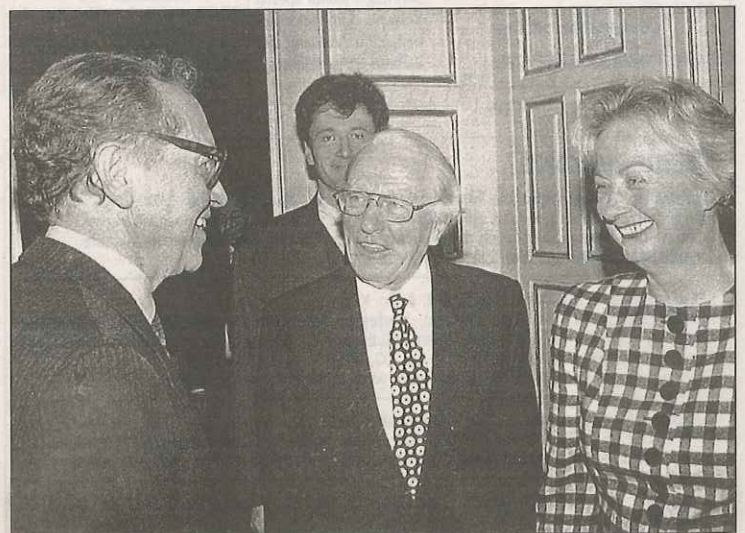
Weyringer ist heute noch stolz, dass er dem einzigen von weltweit 130 Wagner-Vereinen vorsteht, der „Forum“ heißt. Und als Forum, als Plattform für Meinungsaustausch, als kulturpolitisches Instrument positioniert sich der Verein bis heute. Neben vielen Vereinstätigkeiten, Künstlergesprächen, der Vergabe von Stipendien, der Stiftung von Preisen wurde der „Ring Award“ zum Herzstück. 1997 veranstaltet man erstmals den Wettbewerb für

Opernregie. Der Bewerbswuchs rasch weit über die Vereinsgrenzen hinaus. Der Wettbewerb, der im Drei-Jahres-Rhythmus stattfindet (mehr ist organisatorisch nicht möglich), bereicherte Graz um eine Veranstaltung, die in der ganzen Opernwelt für Aufsehen sorgte. 1039 junge Regisseure und Bühnenbildner haben seither teilgenommen, der „Award“ wurde zur weithin beachteten Marke und zum Karrieresprungbrett für Teilnehmer wie Tatjana Gürbaca, Tobias Kratzer, David Hermann und Vera Nemirova.

Die Finanzierung und Organisation des Bewerbs ist für Weyringer eine Mischung aus Puzzlespiel und Langstreckenlauf, die erforderlichen Förderungen durch die öffentliche Hand sind nicht leicht aufzutreiben. Doch auch 2017 wird es ein „Ring Award“-Finale in Graz geben. Weyringer selbst will sich aber in den nächsten Monaten wieder ein bisschen mehr aufs Forum konzentrieren. Schließlich gibt es auch das Jubiläum – gefeiert wird im kleineren Rahmen am 20. Jänner in der Grazer Oper.



Eines von mehr als 70 Künstlergesprächen: Weyringer mit Sopran Violeta Urmana 2001.



Gründungsgäste: Wolfgang und Gudrun Wagner, Kurt Jungwirth